JOCHEN STOPPENBRINK, HENGEBERG 6, 33790 HALLE

Frau

Bürgermeisterin

Anne Rodenbrock-Wesselmann

33790 Halle Westfalen

FRAKTION IM RAT DER
STADT HALLE (WESTF.)

Jochen Stoppenbrink
Fraktionsvorsitzender

Hengeberg 6
33790 Halle/Westf.
Tel: (05201) 73 33 4

stoppenbrink@live.de

Halle, den 07.10.2019

Antrag an den Rat der Stadt Halle

Das Klimaschutzteilkonzept
"Energetische Sanierung eigener kommunaler Liegenschaften"
ist neu zu justieren.
Es sind neben den bisher zwölf Gebäuden weitere Immobilien einzubeziehen, die längerfristig im Besitz der Stadt bleiben werden.
Besonderes Augenmerk soll auf die mögliche Nutzung Erneuerbarer Energien (Photovoltaik, Solare Wärmeerzeugung, Holzpellets u.a.) gerichtet werden.
Es ist zu prüfen, wo sich Wärmepumpen oder moderne Lüftungstechnik anbieten.
Ladestationen für E-Fahrzeuge in Kombination mit PV-Anlagen sind zu bedenken.
Das Nutzen und/oder Versickern von Niederschlagswasser ist zu untersuchen.
Fördermöglichkeiten sind zu nutzen und mögliche Nahwärmekonzepte zu berücksichtigen.

Begründung:

2016 wurden vom Dipl.Ing.Architekten Erdmann zwölf Liegenschaften der Stadt Halle untersucht und ein **Masterplan** zur energetischen Sanierung entwickelt.
Die vorgeschlagenen Maßnahmen an der Kita Beckmanns Hof, dem Bürgerzentrum,

dem Rathaus 2 und dem Schulzentrum werden Ende 2019 plangemäß umgesetzt sein.
Die für 2022 geplanten Sanierungsmaßnahmen an der Grundschule Gartnisch in Höhe von ca. 900.000 € erübrigen sich durch die Neubauentscheidung.

Es stellt sich die Frage, ob Maßnahmen angesichts der städtischen Klimaschutzziele und aus Gründen der Wirtschaftlichkeit vorgezogen werden sollten.
Heizungsanlagen mit fossilen Brennstoffen 25 Jahre betreiben zu wollen, wie noch 2016 beabsichtigt, ist nicht ambitioniert und vorbildlich.
Die CO2-Emissionen aller Gebäude sind nach dem **Energiebericht 2018** von 1300 t auf 1500 t angestiegen, was auf den Ankauf von Altimmobilien mit alten Ölheizungen zurück zu führen ist. Hierunter sollen sich Gebäude befinden (Alte Schule Bokel), die längerfristig im Besitz der Stadt bleiben werden.
Die städtischen Immobilien dürften noch Potential für die Erzeugung von Strom und Wärme mittels PV- und Kollektoranlagen besitzen.
Die letzten beiden Dürreperioden erfordern dringend die Einsparung von Trinkwasser und die oberflächige Versickerung des Niederschlagswassers.

Für die Fraktion

Jochen Stoppenbrink Dieter Jung